

34433

Wir erinnern an

HORST VON ALBERT

Horst von Albert wurde am 14. August 1898 in Deutsch Wilmersdorf bei Berlin geboren.¹ Er arbeitete später als Bücherrevisor und wohnte in Berlin Steglitz.

Was wissen wir von ihm?

Am 30. Juli 1935 befand er sich in Schutzhaft im KZ Columbiahaus in Berlin. Am 30. Oktober 1935 verurteilte ihn ein Schöffengericht in Berlin wegen „widernatürlicher Unzucht“ zu einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis. Sein jugendlicher Partner erhielt nur eine Verwarnung.

Zur Strafverbüßung transportierte man ihn in das Strafgefangenenlager Walchum im Em-land, vermutlich am 30. Januar 1936.

Ab den 15. September 1938 ermittelte zunächst die Gestapo, dann die Staatsanwaltschaft Berlin erneut gegen ihn. Ein Schöffengericht in Berlin verurteilte ihn nach §175 StGB zu zwei Jahren Gefängnishaft, abzüglich von vier Monaten Untersuchungshaft. Die Strafe verbüßte er im Gefängnis Berlin-Plötzensee, dann in Amberg und dann wieder in Plötzensee. Dort entließ der Justizvollzug ihn am 12. September 1940 nicht in die Freiheit, sondern lieferte ihn der Polizei aus. Die Polizei transportierte ihn am 3. Dezember 1940 in das KZ Sachsenhausen bei Berlin, wo die SS ihn als §175-„Berufsverbrecher“ einstuftete und ihn zur Nummer 34.433 machte. Er kam im „SK-Block“ (Strafkompanie) unter. Horst von Albert verstarb bereits am 1. Februar 1941 im KZ Sachsenhausen im Alter von 42 Jahren angeblich an einer Lungenentzündung und an Herzversagen.

DEN
HOMOSEXUELLEN
OPFERN
DES
NATIONALSOZIALISMUS

¹ Ich danke Andreas Pretzel, Berlin, für die Informationen aus dem Landesarchiv Berlin, A Rep. 358-02, Nr. 114838. im Auskunft vom Internationalen Suchdienstes in Bad Arolsen. Internet-Totenbuch der Gedenkstätte Sachsenhausen: www.stiftung-bq.de/totenbuch/main.php .